

SSIP Mitteilungen

Sozialwissenschaftlicher Studienkreis für internationale Probleme e.V.

1-
4
2000

<i>Geschäftsstelle</i>	c/o Dr. Armin Triebel Fon (030) 822 83 79 eMail atriebel@zedat.fu-berlin.de	Deidesheimer Straße 3 Fax (030) 85002-207	D-14197 Berlin
------------------------	--	--	----------------

<i>Redaktion</i>	Dr. Armin Triebel		
<i>Außenstelle Bonn</i>	Dr. Dieter Danckwortt Fon (0228) 28 30 75	Gierolstraße 45 Fax (0228) 28 30 85	D-53127 Bonn

.....*Editorial*.....

Sie erhalten hiermit die erste Ausgabe der *SSIP-Mitteilungen*, die aus Berlin kommt. Sie mußten etwas länger warten, weil in Berlin die technische und personelle Infrastruktur erst im Entstehen ist. Daß Sie etwas länger warten mußten, hängt natürlich auch mit dem Umzug des SSIP in die Bundeshauptstadt zusammen. Die neue Geschäftsführerin, **Gudrun Zöllner**, hat von Jutta Eichhorn inzwischen die Akten der Geschäftsführung aus Hilden übernommen, und die Geschäftsführung arbeitet in provisorischen Räumen. Der Schwerpunkt unserer Arbeit wird in den kommenden Monaten darin liegen, die Arbeit von **Dieter Danckwortt** weiterzuentwickeln, die guten alten *SSIP-Mitteilungen* modern weiterzuführen, um sie auf längere Sicht zu einem FACHINFORMATIONSSYSTEM INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION auszubauen. Das wollen wir in den kommenden Jahren versuchen, und wir freuen uns, daß die SSIP-Außenstelle Bonn uns darin aus dem Hintergrund weiter unterstützt. Damit scheinen wir auf einem Weg, den die SSIP-Mitglieder mehrheitlich unterstützen. Dies hat unsere Mitgliederumfrage gezeigt.

Um die Verbindung zwischen Ihnen und Vorstand, Geschäftsstelle und *newsletter* für die Zukunft zu stärken, haben Sie von uns einen Fragebogen erhalten, durch den wir Ihre Adressenangaben, die beim SSIP gespeichert waren, abgleichen und aktualisieren und Ihre derzeitigen Arbeitsschwerpunkte erfahren wollten. Nur wenn wir darin auf dem aktuellen Stand sind, können wir Ihr Interessenprofil durch die Mitteilungen angemessen bedienen.

Herzlichen Dank allen denen, die sich Zeit genommen haben, die zwei Seiten auszufüllen, es waren 30% unserer Mitglieder. Sehr wichtig

waren uns Ihre Antworten auf die Frage, worin Sie den Nutzen des SSIP für sich sehen. Die allermeisten von Ihnen haben auf die *Mitteilungen* verwiesen. Durch den Fragebogen haben wir von einer Menge Adreßänderungen erfahren. Mit der nächsten Nummer der *Mitteilungen* werden Sie ein aktualisiertes Mitgliederverzeichnis erhalten können.

Es hat sich in den vergangenen Monaten soviel Information bei uns angesammelt, daß die vorliegenden *Mitteilungen* nur die aktuelleren Meldungen beinhalten. Beim Bearbeiten haben geholfen: Barbara Müller-Heiden (SSIP Berlin), Anne Quittkat (Berlin), Iris Tyroff (SSIP Köln), Gudrun Zöllner (Berlin). Vielen Dank!

.....

Internationale Probleme werden gegenwärtig verstärkt als Probleme der interkulturellen Kommunikation diskutiert. Neben Politik ist Kultur getreten. Kultur wird in der ethnologischen und soziologischen Debatte als Politik mit Symbolen verstanden. Das neue Paradigma hat eine breitere Bedeutung als "Kultur" im Sinne von Unterhaltung und ästhetischer Produktion. Kulturelle Verbindlichkeiten und Zuordnungen werden vielmehr als eine lange unterschätzte Grundlage politischen Handelns und internationaler Konflikte erkannt. Jede soziale Gruppe versucht, ihre Eigenart in spezifischen kulturellen Formen zu manifestieren. Sprache, Kleidung, Umgangsformen, religiöse Denkweisen sind geläufige Merkmale, in denen Unterscheidungen und identitätsbildende Abgrenzungen vom Anderen hergestellt, eigene Ansprüche erhoben, Bewertungen anderer vorgenommen werden. Nation und Nationalismus sind ein kulturelles Produkt besonderer Art, dem die Forschung momentan große Aufmerksamkeit widmet.

Die Koexistenz von Kulturen, von Majoritätsgesellschaften und Minoritätsgruppen, die dem SSIP in seinem langen Bestehen immer Hauptanliegen war, bedarf – nach dem Ende des Ost-West-Gegensatzes vielleicht dringender denn je – kultureller Übersetzungskompetenz und der Fähigkeit, Akzeptanz für fremde Kulturen herzustellen. Jedermanns Welt wird sich in Zukunft immer stärker mit Fremden bevölkern. Die Friedlichkeit dieser Welt wird von der Fähigkeit abhängen, mit dem Fremden zusammenzuleben, um das Eigene zukunftsfähig zu halten.

Dieser Aufgabe werden sich die *SSIP-Mitteilungen* weiterhin verschreiben. Aus diesem Engagement ergeben sich Inhalte und Schwerpunkte der *SSIP-Mitteilungen*.

.....**Die Themen diesmal**.....

A. Aktuelles	
B. Politik der interkulturellen Kommunikation	3
C. <i>Global politics , global economics</i>	4
D. Migration und Ausländerpolitik	5
E. Interkulturelle Bildung.....	6
F. Forschung und Wissenschaft.....	8
G. <i>networking</i>	9
I. Jugendpolitik.....	11
T. Tagungskalender	14
V. Aktuelle Veröffentlichungen	16

.....**Aktuelles**.....

zum neuen Ausländergesetz

Wir zitieren aus einer Stellungnahme der Pressesprecherin des *Berliner Büro gegen ethnische Diskriminierung in Berlin und Brandenburg*, **Emine Demirbüken** (CDU-Mitglied und Ausländerbeauftragte des Bezirks Berlin-Schöneberg):

Die Reform ist eine Farce.

Das neue Staatsangehörigkeitsrecht ist um einiges restriktiver geworden als das alte. Po-

sitiv ist lediglich, daß das Blutrecht durch das Bodenrecht ersetzt worden ist. Somit erwerben in Deutschland geborene Kinder mit ihrer Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit. Allerdings hat das einen bitteren Nachgeschmack: Zwischen dem 18. und dem 23. Lebensjahr muß sich der Jugendliche zwischen der endgültigen Annahme der deutschen oder der türkischen Staatsbürgerschaft entscheiden.

Zweitens: Die scheinbare Erleichterung der Anspruchs-Einbürgerung von bisher 15 Jahren auf 8 Jahre ist Augenwischerei. Denn faktisch lebt die Mehrheit der Immigranten, nämlich die Gastarbeitergeneration seit über 25 Jahren in Deutschland, ist also von dieser Einbürgerungsklausel gar nicht betroffen.

Für diesen Personenkreis hat sich nichts verbessert.

Vier Punkte der Kritik sind hervorzuheben:

1. Die erste Generation der Gastarbeiter ist vergessen worden. Von denen sind viele nicht in der Lage, den vorgesehenen Sprachtest für ein Deutschzertifikat zu bestehen. Wo bleibt als Kriterium für die Sprachbeherrschung die Fähigkeit, sich umgangssprachlich und im Alltagsdeutsch zu verständigen?
2. Die Regelanfrage beim Verfassungsschutz stellt diese Gruppe von Ausländern im Vorfeld unter Kriminalitätsverdacht. Ist das fair? Entspricht das der Verteilung von Kriminalität in der deutschen Gesellschaft?
3. Mit der Aufhebung des §25 des Staatsangehörigkeitsgesetzes ist für viele Immigranten (und für alle Nicht-EU-Bürger) die doppelte Staatsangehörigkeit unmöglich geworden. Nur Angehörige von EU-Mitgliedsländern, mit denen ein "Gegenseitigkeitsprinzip" vereinbart worden ist, erhalten die doppelte Staatsangehörigkeit. Das bedeutet eine Diskriminierung von Immigranten insbesondere aus den Anwerbestaaten.
4. 500 DM Gebühr sind zu viel, wenn man bedenkt, daß die Arbeitslosigkeit unter Ausländern besonders hoch ist. In Berlin waren es 46.000, die im Dezember 1999 erwerbslos waren. Für eine größere Familie ist der deutsche Paß nahezu unerschwinglich. Die gegenüber der alten Regelung fünffach erhöhte Gebühr ist eine reine Willkürmaßnahme und nicht durch einen erhöhten Bearbeitungsaufwand zu rechtfertigen.

!!!.....Hilfe.....!!!

Die *Metropolitan Nursery and Primary School* in Kubwa, 2nd Avenue, P.W., P.O.Box 5440 Garki Abuja (Nigeria) benötigt
Materialien für den **Deutschunterricht**.

Der Leiter der Schule, Dr. T. C. Iwuanyanwu, bittet um Hilfe. Benötigt werden:

- Sprachlehrkassetten mit Abspielgerät
- dazu passende Kopfhörer
- Fotokopierer (evtl. gebraucht)
- PC mit Drucker
- Videorecorder (evtl. gebraucht)
- Stromgenerator (evtl. gebraucht)
- Fernseher (evtl. gebraucht)
- Schreibmaschine (evtl. gebraucht)
- Kinderspielsachen
- Musikinstrumente
- ein Kleinbus.

Das BMZ, das Goethe-Institut in Lagos und die Botschaft der Bundesrepublik in Lagos haben sich für konkrete Hilfe als nicht zuständig erklärt.

Sachspenden erbittet der Schulleiter über die Adresse des Leiters der Deutschen Schule "Julius Berger" in Abuja (Nigeria):

Dr. Tom C. Iwuanyanwu
Metropolitan Nursery and Primary School
c/o Herrn Ernst Kopp (Schulleiter)
Deutsche Schule, Abuja "Julius Berger" PLC.
P.O. Box 453, Abuja
Nigeria

Dr. Tom C. Iwuanyanwu hat an der FU Berlin und in Heidelberg studiert und 1996 seine Schule in Kubwa gegründet. Es werden dort Kinder zwischen 2 und 12 Jahren auf die Sekundarstufe II vorbereitet.

Herr Iwuanyanwu sehnt außerdem den Besuch von, wie er sagt, "**Referenten**" / "**Referentinnen**" herbei, um Organisation und Unterricht zu verbessern. Er sucht **Partnerschulen** und würde sich freuen, wenn sich **Briefkontakte** zwischen seinen Schülern und Schülern an deutschen Schulen ergäben. Schließlich ist er stark interessiert an **Austauschprogrammen** mit deutschen Schulen.

Wenn Sie in der einen oder anderen Form Herrn Iwuanyanwu Hilfe zukommen lassen, beziehen Sie sich bitte auf die Kontaktvermittlung durch den SSIP.

B. Politik der Interkulturellen Kommunikation

B1/00-1: SSIP-Mitglied im *Deutsch-Tschechischen Gesprächsforum*

Dr. **Carsten Lenk**, der Leiter des Koordinierungszentrums deutsch-tschechischer Jugendaustausch "Tandem", ist von Außenminister Joschka Fischer als neues Mitglied in den Koordinierungsrat des deutsch-tschechischen Gesprächsforums berufen worden. Das Gremium ist Ergebnis der "Deutsch-tschechischen Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren künftige Entwicklung" und wurde 1997 gegründet. Es soll an der Umsetzung dieser Erklärung arbeiten und ein Forum für die bilaterale Verständigung der beiden Staaten werden. Dr. Lenk (37) ist Kulturwissenschaftler.

Quelle: Tandem-Infodienst (26.4.2000. FAZ (10.4.2000), S.9

B2/00-1: Neue Osteuropa-Programme der Volkswagen-Stiftung

Unter den Förderinitiativen der Volkswagen-Stiftung in Hannover sind zwei Osteuropa-Programme:

- *Einheit in der Vielheit? Grundlagen und Voraussetzungen eines erweiterten Europas*
- *Zwischen Europa und Orient — Mittelasien / Kaukasien im Fokus der Wissenschaft*

Quelle: DWO

B3/00-1: Globale Fragen und ... Kultur ?

Am 8. und 9. Mai hat im Auswärtigen Amt zum dritten Mal das Forum Globale Fragen getagt. Das Thema hieß diesmal: **Gleichstellung in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft**. In drei Panels ging es um: 1. die Gleichstellung der Frau in Politik und Wirtschaft, 2. um Probleme von Umwelt und Entwicklung im Zusammenhang mit sozialer Rolle und gesellschaftlicher Stellung der Frau, 3. um die spezifischen Handlungsmöglichkeiten von Frauen bei der Konfliktprävention und um die Frage, ob die Welt friedlicher wird, wenn Frauen in Gesellschaft und Staat größeren Einfluß haben.

Strategische Konzepte der gegenwärtigen Diskussion, wie sie auf der Tagung ihr Echo fand, sind *diversity* und *mainstreaming*. *Diversity* reflektiert, allgemein gesagt, die Ein-

sicht, daß sich Vielfältigkeit in der Zusammensetzung von Gruppen jeder Art auf Kreativität, Innovationspotential und Problemlösungsfunktionalität positiv auswirkt. *Diversity* ist Resultat wie Folge eines kulturellen Wandlungsprozesses. So bedeutet *diversity* in der Privatwirtschaft die Entwicklung einer neuen Führungskultur. Die Pressesprecherin der Deutschen BP, Claudia Braun, stellte die Umsetzung des *diversity*-Konzeptes in ihrer Firma, die damit eine Vorreiterrolle wahrnimmt, dar. Das Problem der Vereinbarkeit unterschiedlicher Kulturen, kulturelle verankerter Normen und unterschiedlicher Unternehmenskulturen, welches sich gerade in multinationalen Konzernen ergibt, liegt zwar auf der Hand, wurde in den Diskussionen des panels aber nur gestreift.

Der zweite Begriff, *mainstreaming*, bedeutet das Alternativmodell zu dem Ansatz, auf dem Wege frauenspezifischer Projekte und in Sektoren, die männlicher Dominanz entzogen sind, eine weibliche Gegenwelt und Gegenmacht aufzubauen. Mit dem Konzept des *gender-mainstreaming* ist die Forderung verbunden, daß sich mit dem Zugang von Frauen zu Machtpositionen und Entscheidungsebenen auch die Rolle der Männer ändern muß. Auch hier wurde nur von der Referentin der Heinrich-Böll-Stiftung das Problem angesprochen, daß *gender-mainstreaming* im Umweltbereich nur im Austausch und im Dialog gelingen könne und keine unkritische Übertragung kultureller Modelle stattfinden dürfe. Bei der Frage der internationalen Konfliktprävention geriet das Problem von Kulturunterschieden in Form der Frage, ob Frauen "von Natur aus" besser geeignet seien, Frieden zu stiften, auf das panel. Gibt es eine kulturübergreifende, biologisch verankerte weibliche Fähigkeit, Zerstörungen zu heilen? Auch hier wurde die Problematik, die in dem Anspruch liegt, nach eigenen Normen von gut und richtig in fremde Kulturen einzugreifen, wie sie im Kosovo-Konflikt Sprengkraft entwickelt hat, kaum thematisiert.

Fazit: aus der Sicht des SSIP: Die Bedeutung von kulturellen Verbindlichkeiten und die Notwendigkeit systematischer Verfahren bei der Herstellung von kultureller Koexistenz sind in der Öffentlichkeit noch nicht so verankert, wie es wünschenswert wäre.

Quelle: AT

B3/00-1: Weltkonferenz gegen Rassismus vom 31.8.-7.9.2001 in Südafrika

Wie der **Interkulturelle Rat in Deutschland e.V.** im April mitteilte, wird die Weltkonferenz gegen Rassismus zum obig genannten Termin in Südafrika stattfinden. Auf europäischer Ebene wird sie vom dem **EU-Büro zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit** vorbereitet, der am 07. April in der Wiener Hofburg offiziell gegründet worden ist. Nach Worten des EU-Präsidenten Prodi soll das Büro vor allem rassistische Bestrebungen gegen den Islam in europäischen Parteien beobachten.

Quelle: DWO

C. Global Politics

C1/00-1: "Kaum ein drängenderes Problem als Europa"

Der erste Band der neuesten, auf zwei Bände angelegten Geschichte Deutschlands ist erschienen: **Heinrich August Winkler, Der Lange Weg nach Westen**. Nach der Erfahrung des Kaiserreichs und des Dritten Reichs war nationalstaatliches Denken in der BRD lange Zeit tabu. Nach der Vereinigung hat sich das merklich geändert. Der Verfasser, bekannter Professor für Neuere Geschichte an der Humboldt-Universität Berlin, nennt die vereinigte Bundesrepublik einen "postklassischen Nationalstaat". Verhängnisvoll war in der deutschen Vergangenheit nicht die Idee des Nationalstaats an sich, sagt er in einem Interview mit dem Berliner *Tagesspiegel*, sondern der Anspruch des Reiches, *mehr zu sein als ein europäischer Nationalstaat*. 1990 sei nicht die Vollendung der Geschichte. Für uns gibt es, folgert er, *kaum ein drängenderes Problem als Europa*. *Meine These ist: das vereinigte Europa wird nicht postnational, es wird supranational sein, und die Deutschen sollten sich weder positiv noch negativ für auserwählt halten*.

Quelle: Tagesspiegel (8.5.2000), S.25

C2/00-1: Gibt es eine europäische Identität?

Anlässlich der Europa-Woche vom 5.-12.5. führt das **Interfakultative Institut für Angewandte Kulturwissenschaft** der Universität

Karlsruhe von Mai bis August 2000 ein Internetprojekt durch:

"Eurochat"

Der Stadtjugendausschuß Karlsruhe wirkt daran mit. Das Projekt wendet sich an die Jugendlichen europäischer Staaten.

Diese sollen auf einer vom IAK eingerichteten Internet-Seite Gedanken zu ihrem Selbstverständnis als Jugendliche in Europa und ihre Meinungen zur europäischen Integration äußern. Das Ziel der Auswertung besteht darin Konzepte von Multikulturalität bei Jugendlichen weiterzuentwickeln und neue Impulse zum Erwerb multikultureller Kompetenz in die Jugendarbeit einzubringen.

Quelle: IAK newsletter 4-SS2000, S.1f.

C3/00-1: Nachhaltige Konsummuster – B.A.U.M –Tagung am 15./16.2.2000 in Berlin

Der **Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewußtes Management e.V.** hat am 15.-16.2.00 obige Tagung durchgeführt, um das Thema aus der Sicht des Bundesumweltamtes der Wirtschaft, der Umweltverbände (BUND) sowie der Wissenschaft darzustellen. Fachforen behandelten Energieverbrauch und Waschmaschinen, regionale Produkte und Nahverkehr. Referate behandelten ausserdem Kampagnenbeispiele ("Solar-na-klar"), neue zielgruppenspezifische Öko-Angebote und Konsumleitbilder.

Quelle: DWO

C4/00-1: UN-Erklärung zur Vorbereitung des Milleniumgipfels am 6.- 9.September 2000

Für den Millenium – Gipfel der **Vereinten Nationen** zum obigen Termin in New York hat Generalsekretär Kofi Anan einen Wegweiser für eine global gerechte und nachhaltige Entwicklung unter dem Titel : *We the Peoples – The Role of the United Nations in the 21th Century* herausgegeben.

Behandelt werden die Themen Armutsbekämpfung, Konfliktprävention und Umweltpolitik. Gefordert wird ein Umbau des Sicherheitsrates, eine Strukturreform der UN und eine Verstärkung des Budgets.

Im Internet ist der Text unter: www.un.org unter der Rubrik " UN-Millenium Assembly" abrufbar.

Quelle: DWO

C4/00-1: Bundestags-Enquete-Kommission "Globalisierung der Weltwirtschaft"

Der Informationsdienst des Deutschen Bundestages "**Blickpunkt Bundestag**" (Tel:030/22727453, Fax: 22726506) hat in Nummer 1/2000 die neue Enquete-Kommission "Globalisierung der Weltwirtschaft – Herausforderungen und Antworten" vorgestellt. Vorsitzender ist Ernst-Ulrich von Weizsäcker (SPD) und sein Stellvertreter ist Thomas Rachel (CDU/CSU).

Es geht um den Wirtschaftsstandpunkt Deutschland, Fusionskontrolle und Arbeitsplatzsicherung, internationale Handelspolitik und die Rolle multinationaler Firmen, Verbände und Behörden dabei.

Quelle: DWO

C5/00-1: Altkleidung und Fairwertung in München

Die meisten Menschen, die ihre ausgemusterten Textilien in Altkleider-Container werfen denken, diese kämen in irgendeiner Form direkt Bedürftigen zugute. Ein Großteil der Waren wird jedoch von gewerblichen Sammelbetrieben vermarktet, z.T. mit erhebliche Schäden für die Textilindustrie in Afrika.

Innerhalb des Agenda 21-Prozesses in München wurde jetzt von der Agendakoordination an einer Alternative im Altkleiderbereich gearbeitet. Nach einem "Runden Tisch" aller Beteiligten ist ein *Fair-Wertungsmodell* entstanden.

Kooperationspartner der Stadt München ist nun der gemeinnützig anerkannte Sortierbetrieb "**Aktion Hoffnung e.V.**", der dem Dachverband Fair-Wertung angeschlossen ist. Entsprechende Sammelcontainer stehen auf Wertstoffhöfen. Alle anderen Altkleidercontainer, die auf öffentlichem Grund stehen, sind in München illegal.

Kontakt: Agendakoordination Eine Welt (Heinz Schulze), c/o RGU, Implersstr.9, 81371 München, Fax:089/233 20347

Quelle: Münchner Agenda 21 vom 10.2.2000

D. Migration und Ausländerpolitik

D1/00-1: Die Rechte lernt von Goebbels

Das kürzlich gegründete *Bündnis für Demokratie und Toleranz, gegen Fremdenfeind-*

lichkeit und Rassismus hat dieser Tage im **Rathausaal in Berlin-Köpenick** eine öffentliche Diskussion über Rechtsextremismus in Deutschland durchführen wollen. Es kamen indes nicht nur Sympathisanten. Etwa die Hälfte der knapp 100 Teilnehmer stellten sich als NPD-Anhänger heraus, der ehemalige RAF-Anwalt Mahler mittenrang. Conny vom Jugendbündnis *Bunt statt Braun*: "Niemand von uns war in der Lage, den demagogischen Parolen etwas entgegenzusetzen. **Die Rechten haben uns überrollt.**"

Auch wenn das andere nicht so dramatisch gesehen haben wollen, steckt in dieser Meldung mehr als die Nachricht von einer weiteren rechtsradikalen Demonstration. Sie scheint Indikator für ein neues Selbstbewusstsein unter den Rechten, das so neu doch wieder nicht ist. Diejenigen, die sich bei allem gutgemeinten Antirassismus nicht so gut in der neueren Geschichte auskennen, übersehen oft, daß die NSDAP einst nicht einfach durch blanken Terror die Straße erobert hat. Als Goebbels Propagandaleiter in Berlin wurde, begann sie sich intellektuell zu geben und dem Feind auf der Linken in öffentlichen "Sprechabenden" entgegenzutreten, um dort die eigene Politik provokativ darzustellen. Daß diese Diskussionen nicht ohne das Zutun der SA in der Regel in Schlägereien untergingen, ist auch wahr.

Knüpft die neudeutsche Rechte jetzt an das alte Vorbild an? Werden sich ihre Gegner heute wie damals vorführen lassen?

Quelle: Berliner Ztg. (19.5.2000), S.25 / AT

D2/00-1: Bundestag diskutiert Einwanderungsgesetz - Möglichkeiten.

Die Frage der Anwerbung ausländischer Computer-Spezialisten mit besonderer Arbeitserlaubnis, d.h. einer "Green Card", hat im Bundestag am 16.3. zu einer Debatte über die Notwendigkeit eines Einwanderungsgesetzes, wie es die FDP und CDU/CSU vorschlagen, geführt. Die SPD will ein solches Gesetz nur auf einer gesamteuropäischen Ebene, um Asylanten in Europa besser zu verteilen und die Zuwanderung gemeinsam besser begrenzen zu können. Gleichzeitig sollte dieses Gesetz in ein Gesamtkonzept der Integration ausländischer Zuwanderer eingebaut werden.

Quelle: DWO

E. Interkulturelle Bildung

E1/00-1: Bildung für eine nachhaltige Welt – Programm des BMBF 1999–2004

Unter diesem Titel finanziert das Bundesbildungsministerium vom 1.8.1999 bis 31.7.2004 mit 25 Mill. DM ein Programm, das auf dem Bundestagsbeschluß mit gleichem Titel (Drucksache 14/1353) beruht. Diesem BT-Beschluß liegen die UN-Agenda21 und die Empfehlungen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) von 1998 zu Grunde. Finanziert werden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, Ausbildungs- und Prüfungsordnungen, Beratung und fachliche Begleitung durch Koordinierungsstellen und Netzwerke und die Beteiligung bei internationaler Zusammenarbeit.

Kontakt: BMBF 0228 / 57-0; Fax: 57-3601.

Quelle: DWO

E2/00-1: SOKRATES II für 2000 bis 2006

Am 13.12.1999 diskutierte das Europäische Parlament die Planung der Kommission für das SOKRATES-II-Programm bis 2006. Für die sieben Jahre sind 3,6 Mill. DM vorgesehen, davon 51% für das Teilprogramm im Hochschulbereich (**ERASMUS**), 27% für den Schulbereich (**COMENIUS**) und 7% für den Bereich Erwachsenenbildung. Zuständig für die Durchführung sind in Deutschland der DAAD (für den Hochschulbereich), der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz und die CDC (für den Schulbereich) und das Bundesinstitut für Berufsbildung (für die Erwachsenenbildung).

Quelle: DWO / EU-Nachrichten (1.12.1999), S.4.

E3/00-1: Europa-Häuser Programm erschienen

Die **Fédération International des Maisons de l'Europe** hat ihr "Programm 2000" mit einer Auswahl von Seminaren und Tagungen ihrer 119 Mitgliedseinrichtungen in 26 Ländern herausgebracht. Aus Deutschland sind die Europa-Häuser in Aurich, Altenhof / Werbellinsee, Arnstadt / Thüringen, Darmstadt, Görlitz, Helenau / Börnicke, Leipzig, Neumarkt/Feldbach, München, Sonnenberg,

Marienheide, Rostock, Bad Marienberg und Saukelmark dabei.

Quelle: DWO

E4/00-1: Deutsche Unternehmen sind Spitze beim IAESTE – Praktikataustausch

Laut einer DAAD –Pressemitteilung sind Praktikanten aus dem Ausland in der deutschen Wirtschaft sehr beliebt. Über 1800 Plätze für ausländische Studierende stellen Firmen und Unternehmen über die **International Association for the Exchange of Students for Technical Experience (IAESTE)** in diesem Jahr zur Verfügung. Damit liegt Deutschland im IAESTE – Verbund eindeutig an der Spitze der Gastgeber.

Die IAESTE – Auslandspraktika beginnen traditionell in den Sommermonaten. Den ausgewählten deutschen Studierenden bleibt zuvor genügend Zeit, sich auf die Sprache und Kultur ihres jeweiligen Ziellandes vorzubereiten.

Nach Aussage des DAAD sind Praktika im Ausland oft der Einstieg zum beruflichen Aufstieg. Global ausgerichtete Unternehmen erwarten heute neben einer qualifizierten Ausbildung selbstverständlich eine internationale Orientierung und praktische Erfahrungen im Ausland.

Kontakt: DAAD, Kennedyallee50, 53175 Bonn

Quelle: DAAD Pressemitteilung 5/00

Die **AG-Ethno-Pädagogik bei der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde (DGV)** zeigt an:

6. Workshop der AG Ethnopädagogik

Kontaktadresse: Sprecherin: Dr. Helga Unger-Heitsch:
Tel./Fax: 02236- 84 12 99 (Fax: vormittags 8-13 Uhr)
Birkenstr.84, 50389 Wesseling
email: helga.unger-heitsch@t-online.de

Koordination: (bis Juli '00)

Dr. Rose Haferkamp, Institut für Kulturelle Weiterbildung (IKW),
Hochstr.11, D-53879 Euskirchen, Tel.: 02251/78 26 04, Fax: -05
email: haferkro@t-online.de

Thema: Grundlagen und Praxis der Interkulturellen Kommunikation und der Ethnopädagogik. Bestandsaufnahme und zukunftsweisende Fragestellungen.

Neben Beiträgen aus Theorie, Forschung und Praxis wird es die Möglichkeit geben, an einem Wahrnehmungsworkshop teilzunehmen.

Ort: Museum im Stadtpark Grevenbroich (ca. 30 Min. Zugfahrt vom Kölner Hbf.)

Zeitpunkt: 17. und 18. Juni 2000



Anmeldungen/Koordination: Dr. Rose Haferkamp
!!!!!!! Letzte Möglichkeit zur Anmeldung !!!!!!!!

15. Juni 2000

(Später kann bei der Suche nach Übernachtungsmöglichkeiten nicht mehr geholfen werden)

Teilnahmegebühr: 25,- DM (Konto: Dr. Helga Unger-Heitsch, Kreissparkasse in Köln, BLZ: 370 502 99, Kontonr.: 21 280 18 972)

Aus dem Programm

Samstag 9.00 Uhr Eröffnungsvortrag: Prof. Dr. Christoph Antweiler (Uni Trier) *Ethnologie als Gesellschaftlich relevante Humanwissenschaft*

9.30 Uhr Dr. Rose Haferkamp *Arbeitsfelder und Fragestellungen der Ethnopädagogik und der Interkulturellen Kommunikation*

9.50 Uhr Dr. Helga Unger-Heitsch *Kindheitsforschung als Arbeitsgebiet der Ethnopädagogik*

11.00 Uhr Werner Lehmann *Ethnopädagogik und Interkulturelle Kommunikation – eine kritische Bestandsaufnahme*

11.30 Uhr Dr. Ursula Bertels und Dr. Christiana Lütkes *Die Relevanz ethnologischer Themen für den Erwerb interkultureller Kompetenz in der schulischen Sozialisation*

14.00 Uhr Dipl. Psych. Stefan Kamhuber *Interkulturelle Kommunikation aus psychologischer Sicht: Theorie und Praxis*

14.20 Uhr Dr. Roland Drubig *Interkulturelle Kommunikation und die Bedeutung von Kultur in Qualifizierungsmaßnahmen für bosnische Flüchtlinge*

14.40 Uhr Martina Kanther *Grundlagen der Interkulturellen Kommunikation und die Konzeption unterschiedlicher Formen von Trainingsmaßnahmen*

16.00 Uhr Workshop mit Martina Kanther *Einführung in Methoden interkultureller Trainings- „Simulationen“*

Sonntag: 9.00 Uhr Susanne Frank / Ina Tautorat *Wege und Orte – eine interaktive Ausstellung für Kinder im ethnologischen Museum*

9.20 Uhr Dr. Helga Unger-Heitsch / Dr. Jeannette Spenlen *Ethnopädagogische Projekte in Kindergarten und Schule*

9.40 Uhr Dr. Creyaufmüller *Interkulturelles Lernen in der Waldorfschule*

10.00 Uhr Karl Heinz Braxein *Museum - Kultur – Interkulturelle Kommunikation*

10.45 Uhr Ugur Tekin / Erol Yildiz *Kurzbericht über Aspekte interkultureller Kommunikation in der Sozialarbeit*

11.00 Uhr Dr. Rose Haferkamp *Kurzbericht über Aspekte interkultureller Kommunikation bei der Vermittlung und Benutzung von Deutsch als Fremdsprache*

11.15 Uhr. NN *Kurzbericht über Aspekte interkultureller Kommunikation in der Wirtschaftskommunikation*

F. Aus der Forschung

F1/00-1: "PPP" und Schüleraustausch

Das Parlamentarische Patenschafts-Programm (PPP) des Bundestages und des US Congresses ist sicher bekannt; es weckt häufig sofort die Assoziation "Schüleraustausch." Das PPP der jungen Berufstätigen scheint allerdings "Eingeweihten" vorbehalten zu sein. Von der Carl Duisberg Gesellschaft als der für das Programm der jungen Berufstätigen verantwortlichen Organisation hat die **Sozialforschungsstelle Dortmund** Landesinstitut mit dem Projekt "Langzeitevaluierung des Parlamentarische Patenschafts-Programms für junge Berufstätige" beauftragt. In Interviews und per Fragebögen wurden Daten von ca. 1100 Ehemaligen erhoben. Diese Daten wurden deskriptiv ausgewertet. Derzeit stellt die CDG Überlegungen an, sie interessierten Forschern zur weitergehenden Analyse zur Verfügung zu stellen. Ansprechpartner in der CDG ist der Projektleiter, Herr Theo Fuß 0221/2098-0.

Quelle: Draganis (SSIP).

F2/00-1: Deutsche Gesellschaft für Soziologie in Berlin

Die **Sektion Sozialanthropologie und Entwicklungsethnologie** (ESSA) innerhalb der DSE führt ihre Frühjahrstagung am 1.-3.6.2000 im Institut für Ethnologie der Freien Universität Berlin unter dem Titel *Macht, Legitimität, Situation* durch.

Aus dem *call for papers*:

Die Tagung will nach einem theoretischen Rahmen fragen, der die Konflikthaftigkeit von Macht in den Blick zu nehmen gestattet. Im Zentrum soll die Multimodalität von Macht stehen, im engeren Sinn sollen die Grenzen der Konversion der verschiedenen Modi der Macht

thematisiert werden und die Frage der beobachtbaren Verschiebung dieser Grenzen. Die Prozesse der Konversion von Macht und ihre Grenzen, d.h. **Legitimitätsmuster und deren Institutionalisierungen in Regeln** sind das Thema der Tagung. Folgende Fragen, die sich aus dieser Perspektive stellen, sollen als Leitfaden für die Referate dienen:

- Welche Modi der Macht lassen sich empirisch nachweisen? Welche Mechanismen liegen ihrer Konversion zugrunde?
- Welches sind die (kontextspezifischen) Grenzen der Konversion der Modi von Macht?
- Lässt sich eine Macht der Grenzen (der Legitimität und der Regeln) beobachten?
- Wie verändern sich Legitimitätsmuster und Regeln in Konflikt- und Entscheidungsprozessen?
- Wie ist das Verhältnis von Legitimität und Habitualisierung von (institutionalisierter) Macht?

Referate beschäftigen sich unter anderem mit Austauschprozessen zwischen religiöser, militärischer und wirtschaftlicher Macht ("**Lohn der Gewalt**", Thomas Scheffler), **Brasilien**: Modernität und Kolonialstrukturen in der Eisenhüttenstadt Volta Ronda (Tomke Lask), **Bolivien**: Politische Eliten und ihre Macht (Ulrich Goedeck), Macht und Modernisierung in einer egalitären Gesellschaft: Die **western Apache** vom 18. bis zum 20. Jahrhundert (Ingo Schröder) und mit dem Konzept des "**empowerment**" bei der Evaluierung von Frauenkreditprogrammen (Ulrike Schultz).

Organisation, Kontakt und Information: FU Berlin, Institut für Ethnologie, Julia Eckert und Erdmute Alber, Drosselweg 1, 14195 Berlin, Tel. 030 / 838-56725, Fax 838-56728 oder: erdmute@zedat.fu-berlin.de.

Quelle: DWO / AT

F3/00-1: Die Konstruktion von Räumen und Grenzen

Zu diesem Thema hat das **Zentrum für Vergleichende Geschichte** der FU Berlin vom 31.03.-01.04.00 eine Tagung veranstaltet unter dem Titel:

Mental Maps — Europa seit der Aufklärung .

Die Tagung begann mit den "Weltbildern" und Topoi der klassischen, deutschsprachigen Geographie. Zu deren Konstruktionen, die als Selbstverständlichkeiten in das Alltagsdenken übergegangen sind, gehören die Theorie der "natürlichen Grenzen" und das "Nord-Mitte-Süd-Schema" der Klimatheorie. In Verbindung mit der Lehre von den Völkercharakteren kam es zu der Vorstellung, daß einseitige (extreme) Klimata ebensolche Völkernaturen hervorrufen. Nach dem Prinzip der Wahlverwandtschaften korrelierte man gerne Kontinente mit den Rassen, Länder mit Völkern und Stämme mit den Landschaften.

Zur Politisierung bot sich im besonderen Maß das Mitte-Motiv (Europa in der Mitte der Welt wie der Weltgeschichte) an. Zugespitzt wurde es zu dem Topos von Deutschland in der Mitte Europas. Demnach habe Deutschland durch seine geographische Lage eine "(Ver-)mittlerposition" in Europa, um die "gespaltenen Glieder" Europas zusammenzuführen (Hans-Dietrich Schultz / Humboldt Universität Berlin).

Größte Aufmerksamkeit erhielten auf der Tagung die osteuropäischen Länder (Mark Bassin / University College London über die Rolle Sibiriens in Rußland, Peter Bugge / Aarhus über den Platz Böhmens in Europa, Peter Haslinger / Freiburg über die nationale Raumvorstellung der Tschechowslowakei in den Jahren 1915-1938).

Zwei Vorträge können wir als besonders aktuell hervorheben: Das Referat über das vielschichtige Erbe im "Triplex Confinium", dem Grenzgebiet zwischen dem ehemaligen Habsburger Reich, dem Ottomanischen Reich und der venetianischen Republik (Drago Rokсандić / Zagreb) und den Abendvortrag der gegenwärtig stark diskutierten Maria Todorova / Florida über die "Erfindung des Balkans" (so auch der Titel ihres neuesten Buches).

Quelle: ZVGE / qt.

F4/00-1: 75 Jahre Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

1925 wurde der DAAD durch eine studentische Initiative in Heidelberg gegründet und eröffnete bald ein Büro in Berlin, um vor allem mit den USA Studenten auszutauschen. 1934 wurde der DAAD Geschäftsführer Dr. A. Morsbach verhaftet. Nach dem Krieg kam es 1950 in Bonn zur Wiedergründung und einem stetigen Wachstum. 1999 hat der DAAD 60 000 Personen gefördert und wurde mit 222 Mio. DM vom Auswärtigen Amt, mit 103 Mio. DM vom BMBF und mit 38 Mio. DM vom BMZ gefördert.

Zum 75-jährigen Jubiläum wurde im April in Berlin die DAAD-Festschrift "Spuren in die Zukunft" (1925 – 2000) vorgestellt und am 2.6.00 findet im *Berliner Haus der Kulturen der Welt* ein Festakt mit dem Bundespräsidenten statt.

Quelle: DWO

G. networking

G1/00-1: epi – Informationsdienst von Saarbrücken nach Bonn verlegt

27 Jahre erschien der *Monatsdienst epi* (entwicklungspolitische Informationen) im **epi – Verlag** von Hans Josef Zimmer und wurde zu einer wichtigen Informationsquelle. In diesem Jahr hat nun die Firma **Media Company** von Holger Baum in Bonn die Herausgabe übernommen, was gleichzeitig die Stellung der Stadt als Zentrum für "Internationale Zusammenarbeit" stärkt.

Kontakt: Media Company, Hans-Böckler-Str. 19, 53225 Bonn-Beuel, Tel: 0228-972870, Fax: 9728799

Quelle: DWO

G2/00-1: Deutsch-Französisches Doktoranden-Netzwerk

Im diesem Jahr wird als dreijähriges Gemeinschaftsprojekt einiger deutscher und französischer Universitäten eine Kommunikationsplattform für deutsche und französische Doktoranden der Sozialwissenschaften und Teilnehmer an deutsch-französischen integrierten Studiengängen eingerichtet. Der thematische Schwerpunkt dieser Plattform lautet:

Politische Steuerung und gesellschaftlicher Wandel in Deutschland und Frankreich.

Die Kommunikation läuft über geschützte Internet-Verbindungen und wird sich in regelmäßigen Doktorandenseminaren verdichten.

Kontakt: Dr. Joachim Schild, Deutsch-Französisches Institut, Asperger Str. 34, 71634 Ludwigsburg, Tel. 07141 /93030, Fax 930350, e-mail schild@dfi.de.

Quelle: dfi

G3/00-1: Dritte Welt JournalistInnen Netz

Gegen die oberflächliche Berichterstattung der Bundesrepublik über die Dritte Welt kommt man allein nicht an — dies war die Auffassung einiger JournalistInnen, die sich daraufhin nach dem "Afrikatag" im Januar 1985 zum oben genannten Network zusammenschloßen, um gemeinsam — frei von einer "kolonialen" Betrachtungsperspektive — über Geschehnisse in der Dritten Welt zu berichten.

Aus dem ursprünglich losen Zusammenschluß ist 1989 der eingetragene **Verein Dritte Welt JournalistInnen Netz (DWJN)** mit Geschäftsstelle in Köln geworden, der zur Verständigung der Völker in Nord und Süd beitragen will.

Vorstandsmitglieder sind: Dieter Danckwort, Norbert Glaser, Emanuel Matondo, Konrad Melchers, Kay Friedrich Schade, Konny Schmidt und Yi Song.

1991 gründete der Verein die Initiative "Media Watch", deren Aufgabe die kritische Begleitung der "Süd-Berichterstattung" in Deutschland ist. Diese Initiative ist mittlerweile in einem Referat der Heinrich – Böll – Stiftung aufgegangen.

Kontakt: DWJN e.V., c/o Melanchton – Akademie im KOMED, Im Mediapark 7, 50670 Köln, Tel: 0221/574334-8, Fax: -9, e-mail: dwjn@komed.de

Quelle: DWJN/qt

G4/00-1: European Network for Sustainable Urban and Regional Development Research

Das neue Network mit obigem Titel will die Regionalforschung im Agenda 21 – Prozess stärken und dazu internationale Tagungen durchführen.

Kontakt: ENSURE, Dr. Guido Nischwitz & Dr. Raimar Molitor, Institut f. ökologische Wirtschaftsforschung in Wuppertal, Tel:0202-80530, Fax:834 02

Quelle: DWO

G5/00-1: Von unserem Mitglied K. Petereit:

Interkulturelle Kompetenz zahlt sich aus:
Impulso Kooperationsnetz
 zwischen portugiesischen / spanischen Fach- und Führungskräften und transnationalen Unternehmen

In Deutschland lebt eine große Anzahl portugiesischer und spanischer Fach- und Führungskräfte, die über eine gute berufliche Qualifizierung verfügen. Sie sind in der Regel bilingual und bikulturell aufgewachsen und gehören damit zur Gruppe der Europäer, die besonders geeignet sind, Brücken zwischen Deutschland, Spanien und Portugal zu schlagen. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen, die auf den Markt des jeweils anderen Landes expandieren wollen, können hier eine ideale Unterstützung für ihre Wirtschaftskooperationen finden.

Im Rahmen des EU-Projekts IMPULSO wird zur Zeit ein transnationales Kooperations- und Beratungsnetzwerk für portugiesische und spanische Fach- und Führungskräfte in Deutschland sowie Unternehmen in Spanien und Portugal aufgebaut.

IMPULSO bietet dabei folgende Serviceleistungen:

- Information und Sensibilisierung portugiesischer und spanischer Unternehmen für den deutschen Wirtschaftsraum und das Humanpotential hochqualifizierter, bilingualer und bikultureller Fach- und Führungskräfte
- Zielgruppenspezifische Existenzgründerberatung
- Ab Juni 2000: Online-Datenbank und Kontaktvermittlung zwischen Unternehmen und Fach- und Führungskräften mit entsprechenden fachlichen, interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen.

Internationale Projektkoordination und Ansprechpartner für Portugiesen:

Verband Portugiesischer Unternehmen in Deutschland, e.V. (VPU)

Katja Petereit, Tel.: +49-228-52694-21

Silvia Lima, Tel.: +49-228-52694-10

Fax: +49-228-52694-11

E-Mail: impulso@vpu.org

Ansprechpartner für Spanier:

Spanische Weiterbildungsakademie (AEF)

Dr. Artur Kalnins, Tel.: +49 228 340670

Fax: +49-228-858354

E-Mail: aef-cafitz@t-online.de

I. Jugendpolitik

I1/00-1: Austauschforschung:

Prof. **Alexander Thomas** (Regensburg) bereitet bei der VW-Stiftung ein neues Forschungsprojekt vor. Thema: Langzeitwirkungen der Teilnahme am internationalen Jugendaustausch auf die Persönlichkeitsentwicklung. Das Projekt soll auch Evaluationstechniken für Austauschorganisationen behandeln.

Auf der **EXPO2000** wird man das Institut von Prof. Thomas finden können — u. zw. im "Themenpark, Halle 7: Mensch" zum Themenschwerpunkt **Interkulturelle Kommunikation**. Genauere Informationen dazu sind in einer "Projektinformation Mai 2000" zusammengestellt. Diese ist vom *Institut für Sozial- und Organisationspsychologie* zu beziehen: Tel. 0941 / 943-3777.

Quelle: DWO / ISO Regensburg / AT

I2/00-1: Coaching in der internationalen Jugendarbeit

IJAB e.V. und transfer e.V. haben eine langjährige Erfahrung in der Ausbildung von Profis für internationale Jugendarbeit und Jugendbegegnungen. Unter ihrer maßgeblichen Initiative ist eine Zusatzqualifikation

Coaching für internationale Jugendarbeit konzipiert worden. Diese Fortbildung soll die Teilnehmer / Teilnehmerinnen dazu befähigen, ihre Partner (Verantwortliche, Teams, Institutionen, Behörden, Unternehmen usw.) professionell zu beraten. Zudem sollen sie in die Lage versetzt werden, für Projekte im interkulturellen Rahmen Mittel zu akquirieren, Budgets finanziell zu kalkulieren und zu kontrollieren, die Durchführung zu managen und zu koordinieren.

Das Programm erstreckt sich über zwei Jahre (2000–2002), wird an verschiedenen Orten der BRD (u.a. Weimar, Lüneburger Heide) durchgeführt und umfaßt sechs Kursmodule und ein Praktikum als Coach, Trainingskurse, Übungen und Beratung für individuelle und gemeinsame Perspektiven. Die Kursgebühr für die gesamte Fortbildung beträgt DM 1.995,- (alte Bundesländer) bzw. DM 1.855,- (neue Bundesländer) und ist auch in Raten zahlbar. Diese Beträge beinhalten Unterkunfts- und Verpflegungskosten sowie Fahrtkostenzuschüsse.

Das Qualifikationsangebot richtet sich an deutschsprachige Personen (gern mit anderskultureller Herkunft), die langjährige Erfahrungen als Multiplikatoren / Multiplikatorinnen und in der Theorie und der Praxis der internationalen Jugendarbeit haben. Ernsthaftes Interesse an beruflichen Perspektiven in diesem Feld werden vorausgesetzt, ebenso Kenntnisse von mindestens einer Fremdsprache und Kenntnisse im methodisch-didaktischen Bereich.

Anmeldung und weitere Information
bis 30. Juni 2000

transfer e.V., Paulshofstr. 11, 50767 Köln
Fon: 0221 / 9592190, Fax 0221 / 9592193
e-mail: transfer.koeln@t-online.de

Quelle: DWO / IJAB / jugend&reisen info-dienst 1/2000, S.26

I3/00-1: "Europa sozial gestalten" — Der 75. Deutsche Fürsorgetag

Vom 14.-16. November 2000 wird sich im Hamburger Congress-Zentrum am Dammtorbahnhof der 75. Deutsche Fürsorgetag mit dem Thema "Europa sozial gestalten" befassen. Auf dieser Veranstaltung geht es darum, unterschiedliche Konzepte von sozialer Arbeit aus anderen europäischen Ländern kennen zu lernen.

Themenschwerpunkte:

Sozialräumliche Ansätze in der **Alten- und Jugendhilfe**, Kinder, Jugendliche und **Familien in Europa**, Jugendarbeitslosigkeit, Behindertenpolitik, **Integration ausländischer Mitbürger**, Armut und soziale Sicherung, Ehrenamt, Verhältnis von Staat – Freien Trägern – Markt, **europäische Sozialpolitik**, Qualitätsentwicklung, europäische Fördermittel, Soziale Entwicklung in Mittel- und **Osteuropa**.

Kontakt: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Am Stockborn 1-3, 60439 Frankfurt am Main, Tel:069-9580701, Fax:069-95807-381/162.

Quelle: DWO / iTy.

I4/00-1: Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte

Am 1. September 2000 startet die 17. Ausschreibung des Schülerwettbewerbs *Spuren suchen Intern* der Körber-Stiftung.

Kontakt: Kurt-A.-Körber-Chausee 10, 21033 Hamburg, Tel:040/7250-3888, Fax: 7250-3798

Quelle: DWO.

15/00-1: EUROGATE

Das "Tor zu Europa" öffnet sich auf der größten europäischen Jugendmesse „You“ in Dortmund - vom 1. bis 4. Juni 2000.

Eurogate ist eine Dachorganisation von ca. 30 internationalen Partnern, unterstützt von der Bundesregierung durch den Europäischen Sozialfonds, um Informationen rund um europäische Ausbildungs-, Praktikums-, Arbeits- und Studienbedingungen für junge Menschen in Europa, auszutauschen. Die EU Programme LEONARDO, SOKRATES und JUGEND werden vorgestellt. „Was hat Jugend“ von einem zusammenwachsenden Europa, welche Perspektiven und neue Beschäftigungschancen eröffnet uns Europa!

Arbeit – vor allem in den neuen Dienstleistungs- und Medienbranchen – wird zunehmend international organisiert, erfordert von den Arbeitnehmern eine hohe Flexibilität im Berufsalltag über den nationalen Tellerrand hinaus, verlangt aber auch schon in der Ausbildung eine möglichst europaweite Ausrichtung.

Vor allem die Teilnahme an grenzüberschreitenden Jugend-, Bildungs- und Qualifizierungsprogrammen sowie das Arbeiten im Ausland vermitteln den jungen Menschen wichtige fachliche und interkulturelle Kompetenzen. Gleichzeitig werden Werte und Fähigkeiten vermittelt, die nicht nur die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern, sondern auch wesentlich zur Persönlichkeitsbildung des einzelnen beitragen.

Für alle diejenigen, die nicht zur „You“ nach Dortmund können, stellt das Internet eine Informationsbörse bereit: www.Eurogate2000.de; www.avanti.info.de; www.yif.de

Ansprechpartner auf Bundesebene: Herr Zweig, im Bundesministerium für Arbeit: jo.zweig@bma.bund.de, Tel.: 0228-5272254

Quelle: SPI Spezial (28.4.2000) / iTy

16/00-1: Schüler-Planspiel United Nations

Vom 21. bis 25.6. werden 150 Oberschüler der Klassen 10 bis 13 aus ganz Deutschland und dem Ausland an dem Planspiel S-P-U-N in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn teilnehmen.

Kontakt: Dragan Javanovic, Siegen, Tel. 0271/ 2 39 08 42.

Quelle: DWO.

17/00-1: Jugendserver in Betrieb

Seit November vergangenen Jahres ist die Informationsplattform "jugendserver" am Netz, Adresse: www.jugendserver.de. Dieser bietet eine auf die Themen und Belange von Jugend und Jugendarbeit abgestellte Informations-, Kommunikations- und Kooperationsplattform im Internet. Er wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugendbehörden.

Neben dem Informationsangebot im Internet gibt es die Informationen auch auf Papier. Alle zwei Monate erscheint der Informationsdienst "Jugendserver Aktuell" mit Informationen über wichtige Entwicklungen im Feld der Jugendinformation, national und international, Tips und Veranstaltungshinweise sowie – unter der Rubrik "angeklickt" – neue Adressen und Projekte zu Jugend und Jugendarbeit im Internet.

Kontakt: Deutscher Bundesjugendring, Haager Weg 44, 53127 Bonn. Tel. 0228 / 91021-41, Fax 91021-44, e-mail: info@jugendserver.de.

Quelle: jugendserver.

18/00-1: European Credit Transfer System will Auslandsstudium erleichtern

Ulrich Teichler, Direktor des *Wissenschaftlichen Zentrums für Berufs- und Hochschulfragen* (Kassel, Tel. 0561 / 804-2415, Fax: -3301) hat im Mai im Bonner Wissenschaftszentrum vor rund 250 Experten auf einem Symposium des *Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft* das ECTS vorgestellt, ein Anrechnungssystem für Studienleistungen für das In- und Ausland, so wie es im Mobilitätsförderungsprogramm ERASMUS schon praktiziert wird. In der Universität Bonn ist das System in allen auslandsrelevanten Studiengängen eingeführt. Das Punktsystem ersetzt das früher übliche umfassende Abschlußexamen.

Quelle: DWO.

19/00-1: Hilflös gegen Rechts?

Die politischen Reaktionen auf Rechtsextremismus wirken in ihrer Formelhaftigkeit oft hilflos. Können es die Bürger besser machen? Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat versucht, die ritualisierten Appelle durch eine **Praxishilfe für Lehrer, Sozialarbeiter, Jugendbetreuer, Sporttrainer** zu ersetzen, nämlich einen Videofilm nebst Begleitband, der in Zusammenarbeit mit

dem *Hamburger Institut für Soziale Praxis* entstanden ist. Thomas Leithäuser in der FAZ zieht ein zwiespältiges, letztlich aber positives Resümee. So ratlos und unsicher, in Teilen oberlehrerhaft er die Handreichung auch empfindet, beurteilt er sie gleichwohl positiv, zumal es nicht viel derartiges Handwerkszeug gibt.

Die Autoren des Programms warnen unter anderem davor, rechtsexremistische Aktivitäten als Jugendprotest zu bagatellisieren. Auch halten sie die Chance, Neonazis durch "sachliche Aufklärung" zu bekehren, für null. Es dürfe nicht vergessen werden, daß rechte Jugendliche es gewohnt sind, gesagt zu bekommen, "wo es langgeht".

Diese Sozialisationsprägung ist ein kalter Schauer für jeden Gutmenschen, der das Lob der interkulturellen Kommunikation singt, und

eine Herausforderung für die interkulturelle Didaktik.

Quelle: DWO / FAZ (28.4.2000), S.12 / AT

I10/00-1: Körber-Stiftung: Wettbewerb zum deutsch-türkischen Jugendaustausch

Gut vorbereitete und innovative Austauschprojekte werden zu zwei Wettbewerben im Türkei-Programm der Körberstiftung aufgefordert: Die Bewerbungsfristen sind der 15.6. und der 15.12.2000. Ausgelobt sind je 5 Preise à DM 5.000. Außerdem werden bis zu 5 Erfahrungsberichte von hoher Qualität mit je DM 1.000 ausgezeichnet.

Kontakt: Körberstiftung, Kurt-A.-Körber-Chaussee 10, 21033 Hamburg, Tel. 040/7250-2512, Fax: 7250-3922.

Quelle: DWO.

Prof. Dr. Wolfgang Karcher

*** 21.4.1940 † 4.10.1999**

Liebenswert, anspruchsvoll, einführend, solidarisch, streitbar – das waren Adjektive, die Studierende, Freunde und Kollegen einfielen, als die Nachricht von Wolfgang Karchers Tod sie erreichte.

Der rote Faden in Wolfgangs Leben und Arbeiten war ein beharrliches Engagement für Chancengleichheit. Im Mittelpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit stand die Frage, wie Bildung organisiert sein muß und wie Lernen und Arbeiten verbunden werden können, um für die armen Bevölkerungsmehrheiten in Afrika, Asien und Lateinamerika nützlich zu sein zu können. Menschenrecht und Bildung hingen für ihn eng zusammen. Als ein Atomkraftwerkskonzern ihm viel Geld anbot, wenn er dabei behilflich sei, die Kernkraft-Technik nach Indonesien einzuführen, lehnte Wolfgang Karcher dies ab. Stattdessen setzte er sich bis in die jüngste Zeit – gegen eine korrupte Machtelite – für Menschenrechte in Indonesien ein. Die Gründung der „Arbeitsstelle Dritte Welt an der TU Berlin“ durch Wolfgang Karchers Initiative entsprang demselben Geist. Ohne Wolfgang Karchers Engagement hätte sich die Technische Universität Berlin nicht mit dem unter den Nazis von der Universität verwiesenen Dietrich Goldschmidt versöhnt und diesem die Ehrendoktorwürde verliehen. Auch dieses, die persönliche Ebene einbeziehende Geschichtsverständnis stand für Wolfgang Karcher.

In der "Kommission Bildungsforschung mit der Dritten Welt" in der DGFE schuf er in Zusammenarbeit mit dem ebenfalls kürzlich verstorbenen Gottfried Mergner einen Raum für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die Arbeitsgruppe „Arbeiten und Lernen in der Marginalität“ wurde von beiden begleitet und konnte zur UNESCO-Konferenz CONFINTEA V im Juli 1997 in Hamburg, den Workshop „Adult Learning and Vocational Training in the Informal Sector in Developing Countries“ wesentlich mitgestalten. Stets hat Wolfgang Karcher sich intensiv mit dem Studium ausländischer Studierender in Europa auseinandergesetzt. Dies kam in einer Absolventenverbleibsuntersuchung der „Österreichischen Forschungsförderung für Entwicklungshilfe“ wissenschaftlich zum Ausdruck, menschlich in seinem Engagement für Studierende ohne Abitur mit Berufserfahrung.

Wolfgang Karcher hat sich 1995 entschlossen, seine Stelle zu teilen. Er wollte arbeitsmarktpolitisch ein Zeichen setzen, er wollte ganz direkt Nachwuchsförderung betreiben. Er wollte aber auch mehr Zeit für seinen Lebensalltag, für seine Frau und die Familie, nicht zuletzt auch für sein Enkelkind. Er zeigte mit all dem eine Haltung, die in der universitären Gesellschaft selten ist.

Bernd Overwien.

(Quelle: ZEP 22,4/1999, S.41f. Text:

Red.: AT)

SSIP - Terminkalender / Forthcoming Conferences

2000

Datum Ort	Titel	Kontakte
11.-13.Mai <i>Metz, Frankreich</i>	4 th European Colloquium Ethnopharmacology	Societe Francaise d'Éthnopharmacologie, 1, rue de Recollets, F-57000 Metz, Frankreich
5.Juni <i>Frankfurt/M.</i>	Internationale Internet-Konferenz zum Tag der Umwelt von 00:00 bis 24:00 Uhr	Kontakt: Anna-Schmidt-Schule, TI. Martin Barrath Tel 069/955005-0, Fax 5962111, http://www.Agenda21NOW.de
6.-8.Juni <i>Falkensee-</i>	Rassismus und Gewalt- Handlungsmöglichkeiten in der Jugendhilfe Arbeitstagung	Kontakt: AWO-Akademie Tel. 0228/6685-207
04.-11. Juni <i>Annecy , Frankreich</i>	Trickfilmfestival in Frankreich	Kontakt: Interkulturelles Netzwerk e.V. Christinenstr.18/19; 10199 Berlin; Tel: 030/443 83 425/426 , Fax: 030/ 443 83 427
03.-07. Juni <i>Potsdam</i>	"Rural 21- International Conference on the Future and Development of rural areas "	Kontakt: Lehrstuhl Landentwicklung ,TU München, Dipl. Geograph Rupert Lindner; Tel: 089/ 23933
14.-16. Juni <i>Schwerin</i>	60. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO- Kommission	Kontakt: DUK ; Tel: 0228/60497, Fax:0228/60497-30
16.-18. Juni <i>Wuppertal</i>	3. Bundesdeutscher Kongreß zum Fairen Handel	Kontakt: Fair Trade e.V.; Tel:0202/648 9221, Fax: 0202/6489235
19.-21.Juni <i>Jugendburg Oberwesel</i>	Vorbereitung einer Internat. Werkstattwoche für Trainer / Trainerinnen der internationalen Jugendarbeit	Transfer e. V. Paulshofstr. 11 50767Köln, Tel.0221/95921-90 Fax: 0221/95921-93 e-mail. transfer.koeln@t-online.de
21. Juni <i>Mainz</i>	Tagung: Psychosoziale Arbeit nach Krieg und Diktatur	Kontakt: medico international.e.V.;Fax: 069/436002
24.-27.Juni <i>Bremen</i>	Internationale Konferenz "Wirtschaft und Kommune als neue Partnerschaft" Bremen-Initiative "create the future together"	Kontakt: Tagungsbüro Conference 2000, Leher Heerstrasse102, 28359 Bremen, Tel.0421/230011-0, Fax: 0421/23011-18
26.Juni-2.Juli <i>Bitterfeld</i>	"Global Cities 21"	Kontakt: ICLEI
30.Juni - 2. Juli <i>Tutzing</i>	Seminar: Typisch Spanisch —. Fragen der spanischen Identität Referenten: Dr.Carlos Collado Seidel, Dr.Karl Braun	Kontakt: Europäische Akademie Bayern, Fr.Kopfmüller, Hirtenstr. 16 , 80335 München ,Tel: 089/549141-0, Fax: 549141-9 e-mail: info@europaeische-akademie.de
3.-9.Juli - <i>Linz/Österreich</i>	"Zielsetzung und Partizipation" "Development Education"	Kontakt: Deutsche Welthungerhilfe, Tel.0228/2288-0 , Fax 0228/220710
03.-09. Juli <i>Puchberg, Österreich</i>	Sommerschule des Europäischen NRO-Netzwerks zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit	Kontakt:CLONG-EU ; Square Ambiosiox10; 1000 Brüssel; Tel: 00322-743/8798, Fax: 735/0951
7.-9. Juli <i>Königswinter</i>	Bildung — ein Weg aus der Armut	Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter, Email: StiftungCSP@t-online.de http://www.azk.de
18.-20. August <i>Königswinter</i>	Das Geschäft mit der Entwicklungszusammenarbeit - Fluch oder Segen?	Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter, e-mail: StiftungCSP@t-online.de http://www.azk.de

4.-7. September <i>Zürich</i>	Ethnopharmacology 2000	Int. Soc. for Ethnopharmacology ISE, Dept. Of Pharmacy, ETH Zürich, Wintherthurerstrasse 190, CH-8057 Zürich, Schweiz
13.-14. September <i>Berlin</i>	Internationale Konferenz: Globalisierung – Nachhaltige Entwicklung - Kommunale Selbstverwaltung	Kontakt : Konrad-Adenauer-Stiftung ; Tel: 02241/ 246290, Fax: 246 611
15.-17. September	Zukunftsfähiges Deutschland	Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter, e-mail: StiftungCSP@t-online.de , http://www.azk.de
17.-23. Sept. <i>St. Andreasberg im Harz</i>	Deutsch als Fremdsprache im Primarbereich	Kontakt: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg; Fr. Chmielewska ; Tel: 0531/243640, Fax: 0531/24364-50, e-mail: Sonnenberg@tu-clausthal.de
21.-24. September <i>Weimar</i>	Zusatzqualifikation "Coaching in der interkulturellen Jugendarbeit" (erstes Modul einer zweijährigen Fortbildung)	Transfer e. V. Paulshofstr. 11 50767 Köln, Tel.: 0221/95921-90 Fax: 0221/95921-93, e-mail: transfer.koeln@t-online.de
24.-30. Sept. <i>Düsseldorf</i>	World Youth and Student Travel Conference 2000	Info: jugend & reisen 1/2000, S.10
25.-29. September und 05.-09. November <i>Glücksburg</i>	Workshop: Auswahl und Einsatz von Technik zur nachhaltigen Projektförderung	Kontakt: ARTEFACTe.V. ; Bremsbergallee 35; 24960 Glücksburg; Tel: 04631/61160 , Fax: 611628
28.-30. September <i>Berlin</i>	"Bildung 21-Lernen für eine gerechte und zukunftsfähige Entwicklung"	Kontakt VENRO
20.-21. Oktober <i>Seoul</i>	3. Asia-Europa-Meeting (ASEM)	Info: EU-Nachrichten (26.4.2000), S.3
23.-27. Oktober <i>Nordhausen</i>	Rund ums Personal — Trainingsseminar für Personalverantwortliche von Kinder-, Jugendreisen- und Begegnungsorganisationen	Transfer e.V. Paulshofstr. 11 50767 Köln, Tel.: 0221/95921-90 fax. 0221/95921-93, e-mail: transfer.koeln@t-online.de .
25.-28. Oktober <i>Pamplona, Spanien</i>	VI. Kongreß "Europäische Kultur"	Kontakt: Europa-Institut der Universität von Navarra, e-mail: ebanus@unav.es
3.-5. November. <i>Königswinter,</i>	Nationale Minderheiten in Europa	Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter, e-mail: StiftungCSP@t-online.de http://www.azk.de
6.-8. November <i>Remagen-Rolandseck</i>	4. Jahrestagung "Flucht und Asyl" der Arbeiterwohlfahrt	Kontakt: AWO-Akademie Tel. 0228/6685-207
14.-16. November <i>Hamburg</i>	75. Deutscher Fürsorgetag 2000	Kontakt: Deutscher Verein f. öffentl. & private Fürsorge ; Am Stockborn 1-3; 60439 Frankfurt/Main ; Tel: 069/ 95807-01; Fax: 069/95807-381/162
15.-7. November <i>Berlin</i>	Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Lateinamerikaforschung	Kontakt: ADLAF Dr. Klaus Bodemer, Alsterhaus 8, 20354 Hamburg Tel. 040/41478201, Fax 040/41478241
04.-08. Dezember <i>Savar, Bangladesch</i>	Internationale . Tagung: Health Action International	Kontakt: Pam Zinkin, People´s Health Council-IPHC , London ; Tel: 0044-171/609-1005 , Fax: 0044-700/2699

.....Veröffentlichungen.....

Astrid Kösterke: Urlaubsreisen und interkulturelle Begegnung

Erstmals seit 1987 wieder eine repräsentative Untersuchung zum Reiseverhalten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Teil einer Forschungsarbeit, die vom Ammerländer Studienkreis für Tourismus und Entwicklung durchgeführt wurde. Sie befaßt sich schwerpunktmäßig mit dem Themenkomplex der Ansprechbarkeit für interkulturelle Begegnung im Urlaub.

Die Untersuchung basiert auf den Interviews mit fast 8.000 Bundesbürgern ab 14 Jahre, darunter über 1.700 junge Leute zwischen 14 und 29 Jahren.

Information: Studienkreis für Tourismus und Entwicklung, Ammerland. Tel. 08177 / 1783, Fax 08177 / 1349.

Quelle: DWO / jugend&reisen info-dienst 1/2000 (Klaus Betz)

Im Zeichen der Nachhaltigkeit

Handbuch der ÖkoFairTrade-Initiativen in Deutschland.

Dieses Handbuch (133 S.) ist bei FairTrade e.V. in Wuppertal (Bruch 4, 42275 Wuppertal, Tel. 0202 / 6489-221, Fax -235) erschienen: ISBN 3-9806995-0-1. Neben dem Netzwerk, seinen Kriterien und Standards werden folgende Bereiche dargestellt:

Essen und Genießen, Waschen und Pflegen, Kleiden und Schmücken, Wohnen und Einrichten, Spielen und Reisen, Energie und Rohstoffe, Geld anlegen. Außerdem für kommerzielle Unternehmen: Fragen des Vermarktens und der Einkaufspolitik. Der Anhang enthält Beschreibungen aller wichtigen einschlägigen Organisationen.

Quelle: DWO

.....Auch das noch.....

Was soll man zu dem praktischen Vorschlag unserer Bundeskanzlers zur Einführung einer "green card" sagen?

Seien wir ihm dankbar. Damit hat diese Bundesregierung ein Stück Ehrlichkeit in die Politik gebracht. An die Stelle des verhohlenen schlechten Gewissens über die eigene Pfeffersack-Mentalität und des schamhaften Schweigens über Asylantenhetze und Abschiebep Praxis hat sie die Klarheit des Gedankens und den Mut der Ehrlichkeit gesetzt. Ja, wir bekennen: Es gibt zwei Sorten von Ausländern! Die schlechten, die schon in ihren Ländern durch Aufsässigkeit aufgefallen sind, denen gar keine Möglichkeiten, sich uns wertvoll zu machen, gegeben wurden und denen in ihren Ländern womöglich die Chance zum Überleben genommen wird.

Ach Gott, wir können sie ja wegen unseres Grundgesetzes nicht gleich wegschicken. Aber erschweren können wir ihr Kommen, und in die Länge ziehen die Asylverfahren, und sie schikanieren, wenn sie denn hier sind, und sie auf Flughäfen einsperren und in Zwangsjacke auf den Rückflug schicken. Und die Guten, die 100.000-DM-Boys, für deren Ausbildung wir nicht haben zu zahlen brauchen, die dürfen uns helfen, unserm Reichtum zu mehren. Die seien uns willkommen — auf Zeit, versteht sich. Wir wollen nicht die gleichen Fehler machen wie bei den Türken und den Gastarbeitern vor 50 Jahren. Denen haben wir Mopeds geschenkt zur Begrüßung, und dann sind sie geblieben, mit Kindern und Kindeskindern, und kosten jetzt unser Geld.

Zu danken haben wir unserm Kanzler. Eine ehrliche Haut ist er. Und spart und sorgt – für uns und unsere Kinder und Kindeskindern.